Statistische Erhebungen

Die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens

Die Sächsische Landeskirche ist eine von 20 Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Von den ehemals ostdeutschen Landeskirchen ist sie die einzige, die in den zurückliegenden Jahren nicht mit einer anderen Landeskirche fusioniert ist.

Die Sächsische Landeskirche hat eine Besonderheit: In der Oberlausitz leben etwa 40.000 Obersorben. Deshalb gibt es neben den Superintendentinnen und Superintendenten der 18 sächsischen Kirchenbezirke auch einen sorbischen Superintendenten mit Dienstsitz in Bautzen.

Die Ev.-Luth. Landeskirche[1] hatte zum Stichtag 31.12.2016 in 712 Kirchgemeinden 701.008 Mitglieder und 1.600 Kirchen und Kapellen, mit Zählung zum 31.12.2017 sind es 689.858 Kirchenmitglieder in 702 Kirchgemeinden[2]. In gemeindeleitenden Gremien arbeiten 7.115 Mitglieder, davon 2.999 Frauen[3].

Die Prognosen für die Entwicklung der Kirchgemeindegliederzahlen rechnen im Zeitraum 2019 bis 2040 mit einem durchschnittlichen Rückgang um etwa 40 Prozent von dann 659.680 Mitgliedern auf 415.990 Mitglieder.

Von diesem dramatischen Rückgang der Mitgliedszahlen sind alle Kirchenbezirke betroffen. Nur in den Kirchenbezirken Leipzig, Dresden Mitte und Dresden Nord verläuft diese Entwicklung durch eine positive Wanderungsbilanz der Bevölkerung nicht in diesem prozentualen Umfang wie in den anderen – vor allem ländlichen - Regionen der Landeskirche.

[1] *www.evlks.de/wir/fakten-und-zahlen/statistik/, aufgerufen am 28.10.2018.*
[2] *Evangelische Kirche in Deutschland (Hrsg.), Gezählt 2018. Zahlen und Fakten zum kirchlichen Leben, Juli 2018, in: https://archiv.ekd.de/download/broschuere_2018_internet.pdf, aufgerufen am 28.10.2018.*
[3] *Ebd.*

Gemeindegliederentwicklung

Die mittel- und langfristige Finanzplanung ist neben verschiedenen anderen Faktoren wesentlich von der Entwicklung der Gemeindegliederzahlen in der Landeskirche abhängig. Die Prognose der Gemeindegliederentwicklung auf Basis der Daten des Meldewesens per 31.12.2015 ergibt folgendes Bild:

GESAMTPROGNOSE	2009	2015	2019	2025	2030	2035	2040
Sachsen	784.706	713.684	659.680	581.680	521.050	465.620	415.990

Damit liegt diese Prognose deutlich unter der Prognose auf Datenbasis 2009, die für das Jahr 2040 noch von über 460.000 Gemeindegliedern ausging. Nach den ersten Analysen ist dies vor allem darin begründet, dass der konfessionsübergreifende Trend – Kirchenglieder lassen ihre Kinder nicht mehr taufen – auch in der Sächsischen Landeskirche mit seinen mittel - und langfristigen Folgen zum Tragen kommt. Weiter kommt dazu, dass die Landeskirche in den Jahren 2014 und 2015 auf Grund der Missverständnisse um die Abgeltungssteuer ca 10.000 Gemeindeglieder mehr verloren haben, als durchschnittlich zu erwarten war. Für die einzelnen Kirchenbezirke ergibt sich die folgende Entwicklung der Gemeindegliederzahl:

REGION	2009	2015	2019	2025	2030	2035	2040
Annaberg	54.212	48.850	44.850	38.870	34.070	29.640	25.730
Aue	43.516	38.320	34.720	29.480	25.340	21.650	18.440
Auerbach	24.361	20.966	18.770	15.630	13.250	11.170	9.390
Bautzen-Kamenz	61.583	54.077	48.760	40.960	34.920	29.590	25.150
Chemnitz	40.342	36.412	33.550	29.630	26.640	23.820	21.130
Dresden Mitte	53.963	54.174	54.410	53.850	52.740	51.140	49.600
Dresden Nord	40.474	40.102	39.220	38.330	37.700	36.570	34.570
Freiberg	44.092	39.215	35.640	30.420	26.360	22.720	19.600
Glauchau-Rochlitz	47.385	41.041	36.870	31.040	26.680	22.860	22.860
Leipzig	67.695	72.239	75.880	74.720	71.950	69.130	66.410
Leipziger Land	35.835	31.659	28.690	24.280	20.740	17.650	15.130
Leisnig-Oschatz	25.658	21.246	18.570	14.960	12.390	10.270	8.510
Löbau-Zittau	34.510	29.431	26.090	21.370	17.810	14.750	12.200
Marienberg	47.553	42.259	38.490	32.910	28.510	24.590	21.140
Meißen-Großenhain	49.816	44.277	40.320	34.490	29.910	25.900	22.550
Pirna	24.633	21.333	19.120	15.890	13.400	11.280	9.530
Plauen	43.414	38.350	34.740	29.470	25.340	21.650	18.560
Zwickau	45.664	39.695	35.670	30.020	25.770	22.030	18.850

Der Rückgang der Kirchgemeindegliederzahlen bedeutet, dass in den kommenden Jahren auch die Anzahl der finanzierbaren Mitarbeiter*innen im Verkündigungsdienst („Dreigespann") dieser Entwicklung angepasst werden muss.

Gründe für den Rückgang der Kirchgemeindegliederzahlen in Sachsen sind zum einen die negative demographische Entwicklung, zum anderen aber auch die immer losere Bindung an die Institution Kirche und die kontinuierlich zurückgehenden Taufzahlen[4] im Kindes- und Jugendalter.
Demgegenüber steht die hohe Akzeptanz, die Kirche auch in der säkularen Gesellschaft hat. „Viele, die heute nicht mehr Kirchenmitglieder sind, stehen gleichwohl an der Seite der Kirchen im Kampf gegen Hunger und Krieg, gegen die Zerstörung der Umwelt und für eine humane Gesellschaft. Den Kirchen wird von weiten Teilen der säkularen Gesellschaft eine Kompetenz in ethischen Fragen zugeschrieben, die auf eine hohe gesellschaftliche Anerkennung schließen lässt. (...) Was fehlt, ist – analog zum interreligiösen Dialog – ein Konzept für den Dialog mit der säkularen Gesellschaft, in dem diese nicht nur als Empfänger der christlichen Botschaft, sondern auch als ein Gegenüber begriffen wird, das den Kirchen etwas zu geben hat."[5]

[4] *6.081 Taufen 2015 und 5.960 Taufen 2016 im Kindes- und Jugendalter / 941 Erwachsenentaufen 2015 und 1.000 Erwachsenentaufen 2016 (Mitgliederentwicklung in der evangelischen Kirche vom 21. Juli 2017, in: www.evlks.de/aktuelles/allenachrichten/nachrichten/news/detail/News/mitgliederentwicklung-in-der-evangelischen-kirche/, aufgerufen am 28.10.2018).*

[5] *Lucian Hölscher. Impuls zum Schwerpunktthema – Zukunft auf gutem Grund, Orientierung für eine Kirche im Säkularen, in: Impulsreferate aus unterschiedlichen Perspektiven zum Schwerpunktthema, 4. Tagung der 12. Synode der EKD vom 12.-15.11.2017 in Bonn, in: www.ekd.de/impulsreferate-synode-2017-29712.htm, aufgerufen am 28.10.2018.*

Statistische Erhebungen

Der Landkreis Görlitz

Im Landkreis Görlitz leben mit Stichtag 31.12.2015 insgesamt 260.000 Einwohner*innen[1]. In den Planungsräumen 4 und 5 – diese entsprechen zum überwiegenden Teil dem Bereich des Ev.-Luth. Kirchenbezirkes Löbau-Zittau - wohnen zu diesem Zeitpunkt 122.004 Menschen.

Landkreis Görlitz Planungsräume

Planungsraum 1 Weißwasser
38.751 Einwohner
58 EW/km²

Planungsraum 2 Niesky
41.876 Einwohner
61 EW/km²

Planungsraum 3 Görlitz
56.391 Einwohner
835 EW/km²

Planungsraum 4 Löbau
51.686 Einwohner
192 EW/km²

Planungsraum 5 Zittau
67.883 Einwohner
158 EW/km²

Landkreis Görlitz insgesamt
256.587 Einwohner
122 EW/km²

[1] *Informationen sind entnommen aus dem Sozialstrukturatlas Landkreis Görlitz 2017 (Landratsamt Görlitz (Hrsg.), Sozialstrukturatlas Landkreis Görlitz 2017, in: https://media.lk-goerlitz.active-city.net/downloads/gesundheit/Sozialstrukturatlas_2017_LK_GR.pdf, aufgerufen am 28.10.2018.)*
Die Graphiken zu den Planungsräumen, zur Bevölkerungsentwicklung und zur Wahlbeteiligung wurden vom Landratsamt Görlitz (Dezernat II) zur Verfügung gestellt.

Stand Einwohnerdaten 31.12.2017 auf Basis der Zensusdaten vom 09.05.2011
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Im Freistaat Sachsen wachsen momentan hauptsächlich die Großstädte Dresden und Leipzig. Zusammen mit Chemnitz verzeichnen diese Städte fast 60% des sächsischen Wanderungsgewinns. Der Sozialstrukturatlas des Landkreises Görlitz 2017 rechnet nicht damit, dass es auch in der Oberlausitz in den kommenden Jahren einen Anstieg der Bevölkerungszahl geben wird. Der Wanderungsgewinn des Landkreises ist momentan der zweitniedrigste Sachsens.

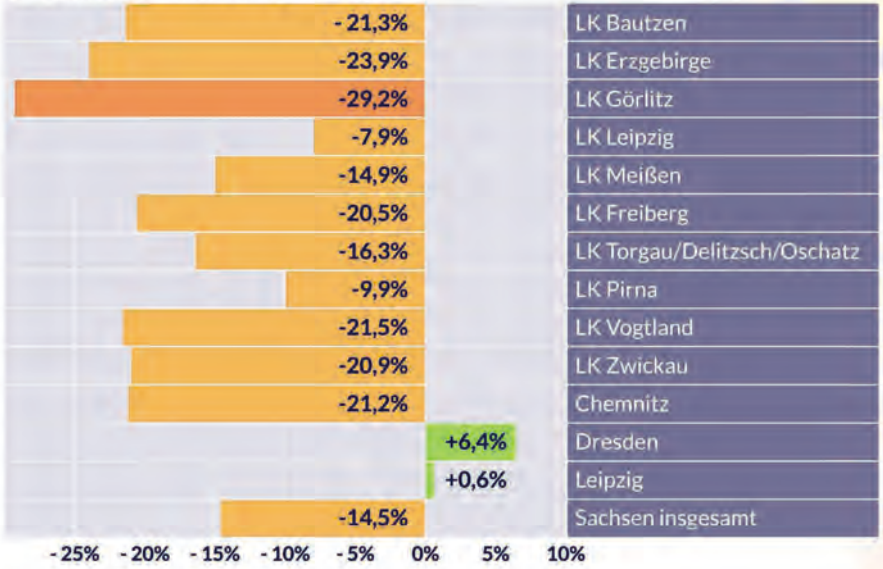
Kleinere Gemeinden konnten nur durch den Zuzug von Asylsuchenden den Einwohnerrückgang in ihren Orten ausgleichen. Im Landkreis Görlitz ist der Anteil an zugewanderten Schutzsuchenden aus Syrien besonders hoch, dabei ist mehr als ein Drittel der syrischen Geflüchteten unter 18 Jahre alt. Der überwiegende Anteil der ausländischen Bevölkerung[1] im Landkreis (64% des Gesamtanteils der ausländischen Bevölkerung) stammt aus den Nachbarländern Tschechien und Polen.

Ebersbach-Neugersdorf, Olbersdorf und Herrnhut gehören zu den zehn Gemeinden im Freistaat Sachsen, die die größte Abwanderung verzeichnen müssen. Auch die Gemeinde mit der niedrigsten Geburtenrate in Sachsen liegt – wie auch schon 2012 - im Landkreis Görlitz. Im Jahr 2017 war es Jonsdorf. In den Planungsräumen 4 und 5 des Landkreises sind zudem die Sterberaten in den zurückliegenden Jahren angestiegen. Ausschlaggebend hierfür könnten u.a. große Pflegeeinrichtungen in Gemeinden mit niedriger Einwohnerzahl sein.

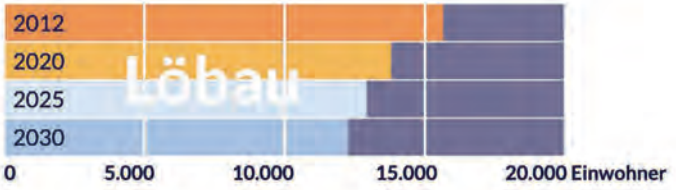
Sachsenweit gesehen sind der Erzgebirgskreis und der Landkreis Görlitz die beiden Landkreise, die seit 1990 jeweils über 100.000 Einwohner verloren haben. Der Landkreis Görlitz hat dabei prozentual gesehen immer noch den größten Rückgang in den Bevölkerungszahlen zu verzeichnen.

[1] *Der Ausländeranteil betrug 2015 im Landkreis Görlitz 3,5% der Gesamtbevölkerung. Die Städte Görlitz und Bad Muskau verzeichneten den höchsten Ausländeranteil mit mehr als 7%. Im deutschlandweiten Vergleich leben in allen östlichen Bundesländern (ohne Berlin) ca. 480.000 ausländische Bürger*innen – weniger als ein Viertel der ausländischen Mitbürger in Nordrhein-Westfalen (Vgl. Sozialstrukturatlas Landkreis Görlitz 2017).*

Bevölkerungsentwicklung in Sachsen



Bevölkerungsvorausberechnung im Landkreis Görlitz und der Stadt Löbau



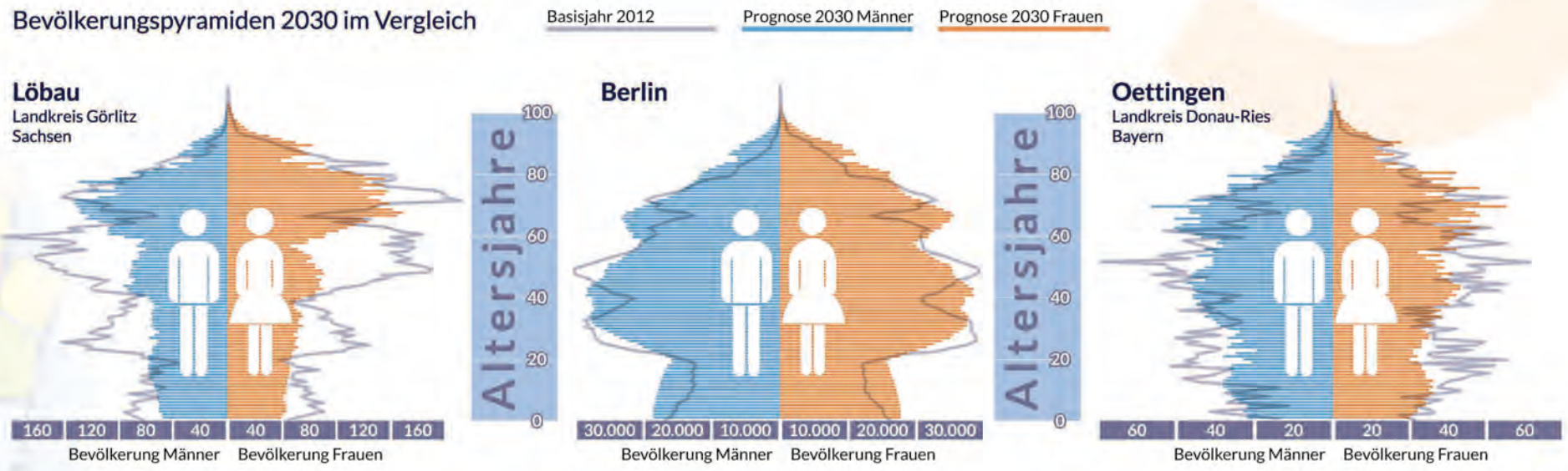
Quelle Bevölkerungsentwicklung: Bertelsmann-Stiftung, in: www.wegweiser-kommune.de, aufgerufen am 28.10.2018

Aber es gibt auch positive Entwicklungen im Landkreis: Die Städte Zittau, Weißwasser und Löbau konnten 2015 einen geringen Anstieg der Bevölkerung verzeichnen.

Die Zuwanderung von Familien (unter 18jährige und die Altersgruppe der 30-50jährigen) hat zugenommen. Der Anteil an Alleinerziehenden sinkt (entgegen dem sachsenweiten Trend), der Anteil der Ehepaare steigt. Die Abwanderung von Senior*innen über 65 Jahre aus den ländlichen Gebieten (die sogenannte „Landflucht") ist im Landkreis und auch sachsenweit rückläufig.

Dennoch zeigt die Bevölkerungspyramide für die Stadt Löbau (exemplarisch für den Landkreis) im Vergleich zu den Bevölkerungspyramiden Berlin und Oettingen im bayerischen Landkreis Donau-Ries, dass die Bevölkerungszahl überdurchschnittlich abnehmen wird[2]. Bereits 2030 verändert sich vor allem die Löbauer Bevölkerungspyramide. Den größten Anteil an der Bevölkerung werden nach den Prognosen für 2030 die 60jährigen bis 80jährigen Männer und Frauen haben. Ein Grund dafür ist, dass nach 2030 die geburtenstarken Jahrgänge (die sogenannten „Babyboomer") im Rentenalter sein werden. 2060 ist in den östlichen Bundesländern zudem die Auswirkung des Geburtenrückgangs nach der Wiedervereinigung zu erwarten. Der Anteil der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter (15-65 Jahre) geht zurück. Die Zahl der Hochaltrigen (über 85 Jahre) dagegen steigt.

Bevölkerungspyramiden 2030 im Vergleich



[2] *Quelle Bevölkerungspyramiden: Bertelsmann-Stiftung, in: www.wegweiser-kommune.de, aufgerufen am 28.10.2018*

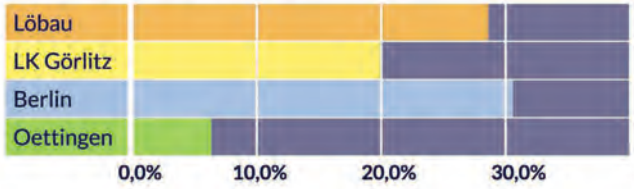
Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze ist seit 2012 gestiegen. Ein überwiegender Anteil neuer Arbeitsplätze ist in Görlitz und Zittau entstanden. Dabei kommen Arbeitnehmer auch aus anderen Landkreisen in den Landkreis Görlitz. Die Zahl der sogenannten „Auspendler" ist freilich landkreisweit fast übereinstimmend zur Zahl der „Einpendler". Positive Pendlerzahlen verzeichnen nur die kreisfreien Städte. Im sachsenweiten Vergleich hat der Landkreis Görlitz die geringste Zahl der Pendler, die täglich in den Landkreis zum Arbeiten kommen.

Die Arbeitslosenquote lag Ende März 2017 bei insgesamt 10,2 Prozent. Davon waren 6,2 Prozent der Betroffenen zwischen 15 und 19 Jahren alt, 1,3 Prozent im Alter von 55 bis 64 Jahren.[2] Im Wahlkreis Görlitz sind über vier Prozent mehr Menschen von Arbeitslosigkeit betroffen als im Bundesdurchschnitt. Der Anteil der Menschen, die das Arbeitslosengeld II beziehen, liegt bei 10,0 Prozent (bundesweit bei 7,4 Prozent).

Soziale Lage 2016 im Vergleich
Alle Indikatoren

Indikatoren		Löbau	LK Görlitz	Berlin	Oettingen
Bevölkerungsanzahl	Pers.	15.003	258.337	3.574.830	5.107
Einpersonenhaushalte	%	40,9	40,6	52,4	41,5
Haushalte mit Kindern	%	21,8	22,3	22,4	30,8
Wohnfläche pro Person	m²	46,2	46,0	38,3	45,1
Wohnungen in 1-/2-Familienhäusern	%	30,9	43,8	10,8	54,9
Kaufkraft je Haushalt	€	36.235,-	37.284,-	38.587,-	46.096,-
Haushalte mit niedrigem EK	%	60,1	57,8	58,4	49,6
Haushalte mit mittlerem EK	%	25,6	28,7	28,3	32,0
Haushalte mit hohem EK	%	14,3	13,6	13,3	18,4
Arbeitslosenanteil an den SvB	%	15,1	12,5	12,8	4,2
Arbeitslosenanteil an den ausländ. SvB	%	52,6	k.A.	23,5	k.A.
Arbeitslosenanteil der SvB unter 25 J.	%	12,5	10,3	13,6	3,1
Kinderarmut	%	28,3	20,1	30,5	7,1
Jugendarmut	%	k.A.	15,0	29,3	k.A.
Altersarmut	%	1,3	1,0	5,9	3,3
SGB II-Quote	%	18,6	13,6	18,9	3,3
ALG II-Quote	%	16,8	12,4	16,5	2,7

Kinderarmut im Vergleich



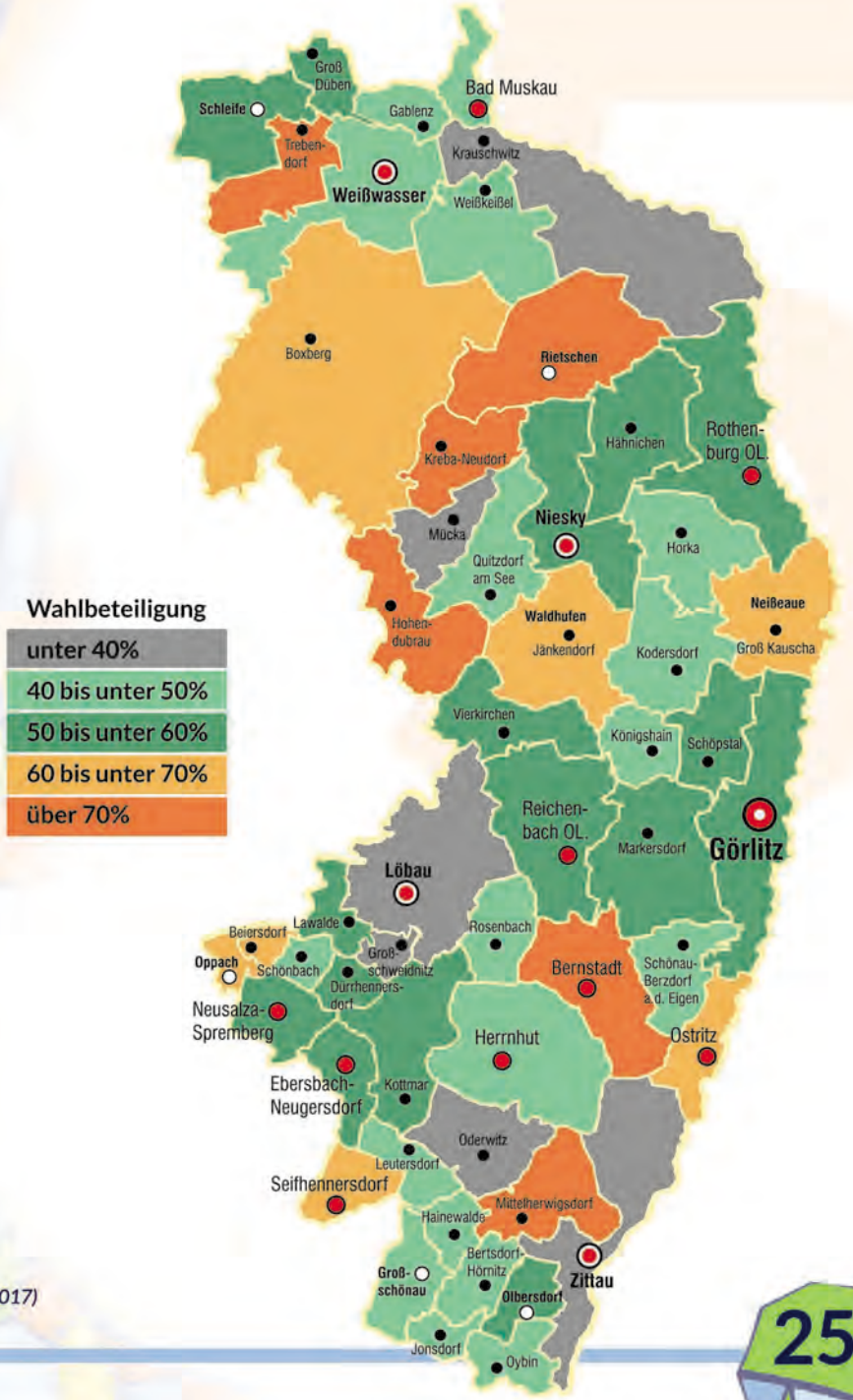
[2] *Die statistischen Angaben sind der Website www.bundeswahlleiter.de entnommen.*

Wähler*innenverhalten im Landkreis Görlitz

Das Wahrnehmen des Rechtes an Partizipation und Teilhabe durch die Beteiligung an Wahlen ist im Landkreis different ausgeprägt. Die Erfahrung zeigt, dass die Wahlbeteiligung in den Städten niedrig ist. So liegt diese bei den Bürgermeisterwahlen 2015 beispielsweise in Zittau bei 34,4 Prozent. Dagegen haben bei dieser Wahl in Mittelherwigsdorf mehr als drei Viertel der Wahlberechtigten ihr Recht auf Mitgestaltung genutzt.

Bei der Bundestagswahl 2017 lag die Wahlbeteiligung im Wahlkreis 157 Görlitz bei 73,3 Prozent. 2013 hatten sich bei der Wahl zum Deutschen Bundestag 68,4 Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung beteiligt. Ein Grund für den Wahlgewinn der AfD bei der Bundestagswahl am 24. September 2017 im Wahlkreis 157 ist unter anderem auch in der Altersstruktur des Landkreises zu suchen. Je mehr über 60jährige Männer und Frauen in einem Wahlkreis leben, umso höher war der Wahlgewinn der rechtspopulistischen Partei[2] – so zeigt das bundesweite Ergebnis. Im Landkreis Görlitz sind 36,3 Prozent der Bevölkerung älter als 60 Jahre[3].

Ausschlaggebend für differentes Abstimmverhalten in den bundesdeutschen Wahlkreisen ist die vorfindliche Sozialstruktur. Ob und mit welchen Präferenzen Wahlberechtigte an der Gestaltung der Gesellschaft teilhaben, hängt von Altersstruktur, Bildung[4] und Beschäftigung ab.



[2] *www. interaktiv-morgenpost.de/analyse-bundestagswahl-2017/ (So hat Deutschland gewählt) und www.sz-online.de (So hat Sachsen gewählt), aufgerufen am 19.10.2018.*

[3] *www.bundeswahlleiter.de, aufgerufen am 19.10.2018.*

[4] *Freistaat Sachsen 2014: Absolventen ohne Hauptschulabschluss 8,0%, mit Hauptschulabschluss 9,4% (bundesweit 17%), mit Realschulabschluss 52,0% (bundesweit 44%). Landkreis Görlitz 2016: Die Hochschulreife haben 28,3 Prozent der Bevölkerung (bundesweit 34,5%). Vgl. www.welt.de (Ergebnis und Wahlsieger im Wahlkreis 157 veröffentlicht am 25.09.2017) sowie www.destatis.de (Statistisches Bundesamt, Schulen auf einen Blick, 2016), aufgerufen am 27.10.2018.*

Statistische Erhebungen

Der Evangelisch-Lutherische Kirchenbezirk Löbau-Zittau

Der Kirchenbezirk Löbau-Zittau ist der östlichste Kirchenbezirk der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens. Er entstand 1998 durch die Fusionierung der Kirchenbezirke Löbau und Zittau. Zu diesem Zeitpunkt hatte er 45.783 Gemeindeglieder in 55 Kirchgemeinden.

Im Osten grenzt er an Polen, im Süden an Tschechien. Im Westen liegt der Kirchenbezirk Bautzen-Kamenz. Im Norden grenzt der Kirchenbezirk an die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz. Er gehört, ebenso wie ein Teil des Kirchenkreises Schlesische Oberlausitz der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, zum sächsischen Landkreis Görlitz.

Der Strukturwandel in der Region seit der Wiedervereinigung Deutschlands geht mit einem deutlichen Bevölkerungsrückgang einher (2011: 269.647 Einwohner*innen / 31.12.2017: 256.587 Einwohner*innen[1]). Durch die demographische Entwicklung und die Säkularisierung gibt es ebenso einen dramatischen Rückgang der Gemeindegliederzahlen (2009: 34.510 GG, 2015: 29.431 GG, 17.10.2018: 27.187 GG[2]). Die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens und der Kirchenbezirk Löbau Zittau haben in den Jahren 2004, 2009 und 2014 mit Anpassungen in der Gemeindeinfrastruktur und bei der Personalbesetzung auf diese Entwicklung reagieren müssen. Deshalb gibt es in unserem Kirchenbezirk derzeit 31 Kirchgemeinden, die teilweise in Schwesterkirchverhältnissen miteinander verbunden sind.

Landschaftlich ist der Kirchenbezirk durch das Oberlausitzer Bergland und das Zittauer Gebirge geprägt. Der Tourismus spielt eine wichtige Rolle. Die über Jahrzehnte gewachsene starke Industrialisierung der Region ist durch die Misswirtschaft der DDR nach der Wiedervereinigung zusammengebrochen. Das hat starke Auswirkungen auf persönliche Biographien, die Sozialstruktur der Bevölkerung und das Wertesystem in der Region. In den vergangenen 29 Jahren hat sich ein stabiler Mittelstand entwickelt. Die Arbeitslosigkeit ist den letzten Jahren auf 6,5% im Berichtsmonat September 2018[3] im Bereich der Agentur für Arbeit Bautzen gesunken. Im Bereich des Kirchenbezirkes Löbau-Zittau gibt es in der Kommunalstruktur acht Städte und 18 Dörfer[4].

Durch die besondere historische Entwicklung der Oberlausitz ist eine multikonfessionelle Struktur gewachsen. Besonders erwähnenswert ist das römisch-katholische Zisterzienserinnenkloster St. Marienthal und die aus der böhmischen Reformation herkommende Herrnhuter Brüdergemeine.

1721 wurde der Katharinenhof in Großhennersdorf als Armen- und Waisenhaus gegründet. Daraus hat sich das Diakoniewerk Oberlausitz mit seinen zahlreichen Arbeitszweigen (Wohnheime für Menschen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen, Werkstätten für Menschen mit Behinderungen, Schulen und Ausbildungseinrichtungen) entwickelt.

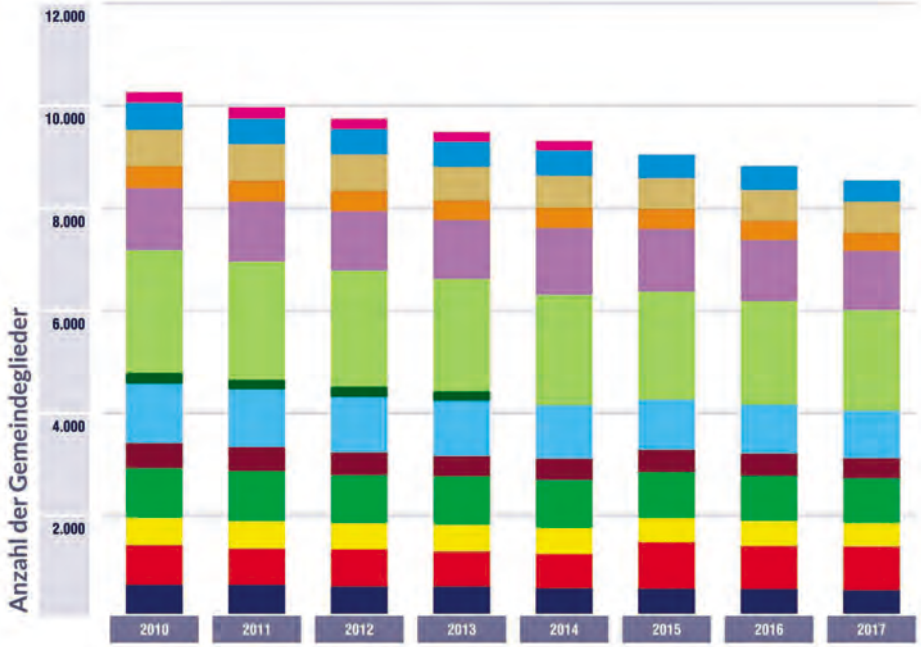
Im Kirchenbezirk gibt es einen großen kulturellen Reichtum, der das Leben der Kirchgemeinden prägt. Viele Kirchen haben eine wertvolle Inneneinrichtung, die zum Nachdenken über unseren Glauben in Vergangenheit und Gegenwart einlädt. Die Kirchenorgeln erklingen in Gottesdiensten und Konzerten. Und die Kantoreiarchive bergen viele Schätze, die durch die Chöre zum Klingen gebracht werden. Besonders erwähnenswert sind die Werke von Andreas Hammerschmidt aus Zittau und das Depositum Löbau, das als Dauerleihgabe der Löbauer Ratsbibliothek in der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden aufbewahrt wird.

[1] *https://www.citypopulation.de/php/germany-sachsen_d.php?adm2id=14626*
[2] *Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens (Hrsg.), Kirche mit Hoffnung in Sachsen, Struktur und Berufsfeld, Grundlagen zur künftigen Struktur- und Stellenplanung und zur Weiterentwicklung der Berufsfelder im Verkündigungsdienst innerhalb der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, 17.10.2016.*
[3] *https://www3.arbeitsagentur.de/web/wcm/idc/groups/public/documents/webdatei/mdaw/mjq5/~edisp/egov-content615279.pdf?_ba.sid=EGOV-CONTENT615282*
[4] *https://kreis-goerlitz.de/city_info/webaccessibility/index.cfm?item_id=852641*

GG-Entwicklung 2010 bis 2017 im Ev.-Luth. Kirchenbezirk Löbau-Zittau

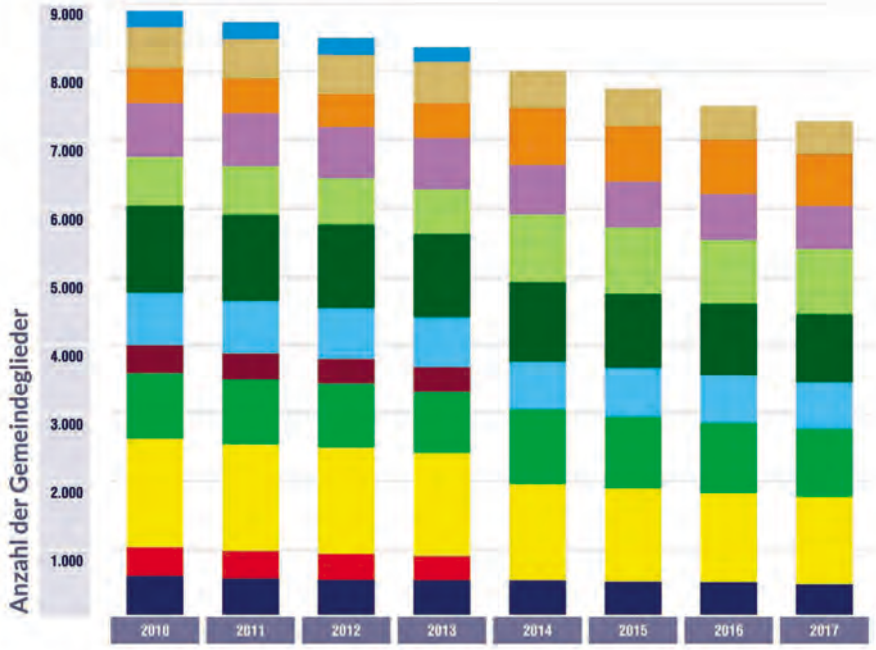
Region 1

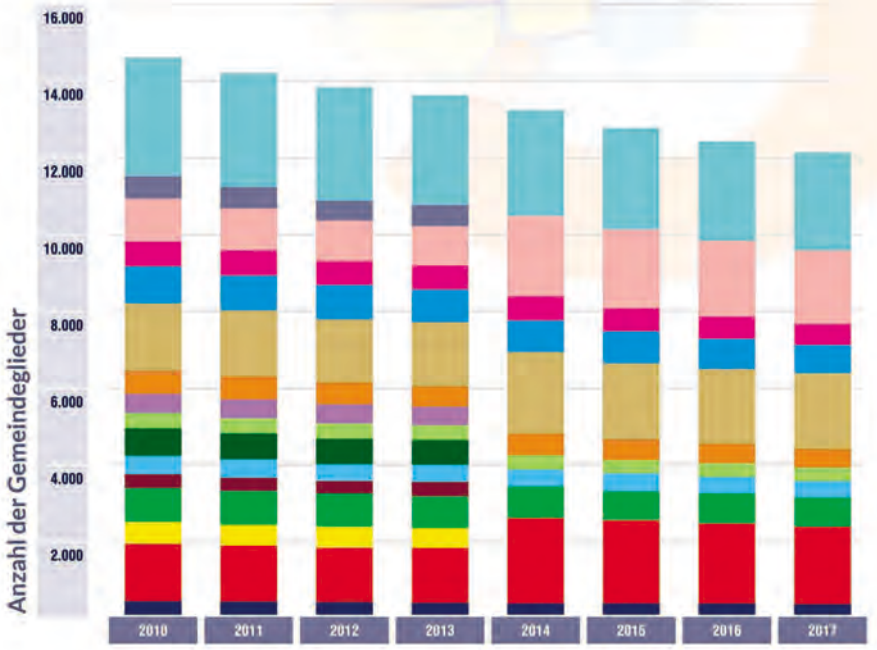
- Strahwalde ab 01.01.2015 mit Berthelsdorf
- Sohland am Rotstein
- Schönau-Dittersbach auf dem Eigen
- Ruppersdorf
- Obercunnersdorf ab 01.01.2014 mit Kottmarsdorf
- Löbau
- Kottmarsdorf ab 01.01.2014 mit Obercunnersdorf
- Kittlitz-Nostitz
- Kemnitz
- Großhennersdorf-Rennersdorf
- Bischdorf-Herwigsdorf
- Berthelsdorf ab 01.01.2015 mit Strahwalde
- Bernstadt auf dem Eigen



Region 2

- Walddorf ab 01.01.2014 mit Eibau
- Taubenheim
- Schönbach ab 01.01.2014 mit Dürrhennersdorf
- Oppach
- Neusalza-Spremberg ab 01.01.2014 mit Friedersdorf
- Neugersdorf
- Lawalde
- Friedersdorf ab 01.01.2014 mit Neusalza-Spremberg
- Eibau ab 01.01.2014 mit Walddorf
- Ebersbach
- Dürhennersdorf ab 01.01.2014 mit Schönbach
- Beiersdorf



Region 3

- Zittau
- Spitzkunnersdorf ab 01.01.2014 mit Seifhennersdorf+Leutersdorf
- Seifhennersdorf ab 01.01.2014 mit Spitzkunnersdorf+Leutersdorf
- Ostritz-Leubau
- Olbersdorf
- Oderwitz ab 01.01.2014 mit Mittelherwigsdorf
- Oberseifersdorf-Wittgendorf
- Mittelherwigsdorf ab 01.01.2014 mit Oderwitz
- Lückendorf-Oybin
- Leutersdorf ab 01.01.2014 mit Seifhennersdorf+Spitzkunnersdorf
- Jonsdorf
- Hörnitz ab 01.01.2014 mit Großschönau+Hainewalde
- Hirschfelde-Dittelsdorf-Schlegel
- Hainewalde ab 01.01.2014 mit Großschönau+Hörnitz
- Großschönau ab 01.01.2014 mit Hainewalde+Hörnitzg